

"Das Gebet der Ruhe - ein virtueller Meditationstreff" am Montag 20. April

Ein Wort für den Inneren Weg für diesen Tag

„‘Maria dreht sich um vom Grab ... und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.’ In diesem kleinen Halbsatz ... steckt das ganze Geheimnis des Ostertages. Sie ‚sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.’

Der Auferstandene ist da – und sie erkennt ihn nicht.

Während sie mit Haut und Haaren verstrickt ist in ihre Situation, überwältigt von ihrer Einsamkeit, gefangen in ihrer Not - ist er längst da.

Das heißt doch: Auch wenn ich ‚nicht weiß‘, auch wenn ich gefangen bin in meiner Situation, auch wenn ich im Moment keinen Zugang finden sollte zum auferstandenen Christus, dann macht das dessen Lebendigkeit nicht zunichte! Dass er lebt, hängt nicht von meinem Glauben ab. Wo ich wie gebannt auf das starre, was mein Leben bedroht, steht er, der Lebendige, längst hinter mir und wartet darauf, mir zu begegnen.“



Jacopo di Cione 1370, Maria Magdalena und der Auferstandene

(Annette Kurschus , Präses von
Westfalen
in ihrer Osterpredigt am 12. April 2020 im zdf)

Jesus,
weil du immer schon da bist,
unabhängig von mir,
unabhängig von meinem Verstehen,
unabhängig von meinem Spüren,
darf ich da sein,
einfach so wie ich bin.
Zerstreut, abgelenkt, verzweifelt, gott-los
Weil du da bist, bin ich da,
auch ohne dass ich etwas spüre.
Einfach jetzt hier da sein
Und du stehst hinter mir,
neben mir,
bist du in mir.